

† KZ Dachau, Bayern (BRD), 23. 2. 1945. Stud. Jus an den Univ. Graz und Wien (1900/01, 1902–03, 1904 Dr. jur.) und war ab 1903 in einer Advokaturskanzlei, ab 1910 als selbständiger Advokat in Görz tätig. Er gründete die Zveza narodnih družtev na Goriškem (Bund der nationalen Ver. des Görzer Gebiets) und fungierte bis 1914 als deren Obmann. Er war Mitgl. der Narodna napredna stranka (Nationale Fortschrittspartei) und organisierte für sie einige Tagungen. Ab 1920 lebte er in Laibach und schloß sich der radikalen Richtung der Jugoslaw. demokrat. Partei an. 1927–35 wirkte er als Bürgermeister von Laibach, 1935 kurze Zeit als Banus der Draubanschaft, dann wieder als Advokat. Sein Versuch, 1939 eine neue liberale Partei zu gründen, scheiterte. Als Bürgermeister machte sich P., der den Architekten Plečnik als Mitarbeiter gewinnen konnte, um das Stadtbild von Laibach und um die Realisierung wichtiger kommunaler Projekte sehr verdient.

W.: Za naše meje (Für unsere Grenzen), 1919; La province de Gorice une terre Yougoslave, 1919; zahlreiche Abhh. in Slovenska beseda etc.

L.: *Kronika slovenskih mest 1, 1934, S. 142f., 2, 1935, S. 1, 89, 250ff., 236, 258ff., 327, 3, 1936, S. 73, 139, 192, 4, 1937, S. 251; SBL; Zgodovina slovenskega slovstva 4, 1963, S. 142, 288; M. Mikuz, Oris zgodovine Slovencev v stari Jugoslaviji 1917–41, 1965, s. Reg.* (N. Gspan)

Pucelj Ivan, Ps. P. Kocelj, Atanazij Ivančič, Srečko Laščan, Politiker und Schriftsteller. * Großblaschitz (Velike Lašče, Krain), 1. 6. 1877; † Lager Dachau, Bayern (BRD), 25. 5. 1945. Bauernsohn; übernahm die elterliche Landwirtschaft und erlernte das Fleisshauerhandwerk. Seine ersten schriftsteller. Arbeiten veröff. er in der Ztg. „Edinost“ (Triest), dann in „Dom in svet“, „Ljubljanski zvon“ und „Slovenski narod“. 1900–02 arbeitete er in den USA als Journalist bei den slowen. Tagesztg. „Nova domovina“ und „Amerikanski Slovenec“. In die Heimat zurückgekehrt, wurde P. Mitgl. der Narodna napredna stranka (Nationale Fortschrittspartei) und befaßte sich mit der Bauernfrage. 1918 gründete er die Slovenska kmetska stranka (Slowen. Bauernpartei) und red. 1923–25 deren Organ „Kmetijski list“, welches er 1925–32 auch herausgab. Ab 1920 war er Parlamentsmitgl., 1922 und 1926 jeweils einige Monate Landwirtschaftsminister. 1927 schloß er sich der Koalition Radić–Pribičević an. 1931 Minister ohne Portefeuille, 1932–34 Minister für Sozialpolitik und Gesundheitswesen,

1935–41 Senator. 1931 trat er der neugegründeten staatlichen Einheitspartei Jugoslovenska radikalno-seljačka demokracija (Jugoslaw. radikal-bäuerliche Demokratie), später Jugoslovenska nacionalna stranka (Jugoslaw. Nationalpartei), bei und war deren Vizepräs. Nach der Okkupation Jugoslawiens zog er sich aus dem öff. Leben zurück. P. schrieb realist. Erz. mit stark naturalist. Note.

W.: V bedi (In Not), in: Ljubljanski zvon, 1898, S. 37 ff.; Za zabavo (Zur Unterhaltung), ebenda, 1898, S. 516 ff.; etc. Gedichte in Ljubljanski zvon, 1897–1900.

L.: *Nar. Enc.; SBL; Zgodovina slovenskega slovstva 4, 1963, s. Reg.; M. Mikuz, Oris zgodovine Slovencev v stari Jugoslaviji 1917–41, 1965, s. Reg.* (N. Gspan)

Puch (Puh) Johann, Industrieller. * Sakschak b. Pettau (Sakušak, Unterstmk.), 27. 6. 1862; † Agram (Zagreb), 19. 7. 1914. Sohn eines Kleinhäuslers; machte sich nach Erlernung des Schlosserhandwerks in Pettau (Ptuj) 1889 als Fahrradmechaniker in Graz selbständig. 1891 nahm er die Erzeugung von Fahrrädern auf, verkaufte jedoch 1897 das florierende Unternehmen und verpflichtete sich, zwei Jahre kein Konkurrenzunternehmen zu errichten. 1899 gründete P. die J.P. – Erste steiermärk. Fahrrad-Fabriks AG, als deren Gen.Dir. er bis 1912 fungierte. Er setzte seine Fahrräder bei internationalen Bahn- und Straßenrennen ein und erlangte durch zahlreiche Erfolge europ. Ruf. 1901 konstruierte er sein erstes Automobil, bei dem es aus Kapitalmangel zunächst auch blieb. Gleichzeitig entwickelte P. ein dreirädriges Motorrad und nahm 1903 die Fabrikation von Motorrädern auf. P. kannte vom Fahrradgeschäft den Wert einer guten Reklame. Er inserierte nicht nur großzügig in Ztg., sondern stellte auch ein eigenes Motorrad-Rennteam auf, das bald bei den internationalen Konkurrenzen die vordersten Plätze belegte. 1906 begann er mit der Serienerzeugung von Automobilen, bis 1914 wurden 14 verschiedene Modelle entwickelt. Zahlreiche Siege bei Rennen und Wertungsfahrten gaben Zeugnis von der hervorragenden Qualität der P.-Erzeugnisse: das Semmeringrennen 1907, die militär. Übungsfahrt Wien–Berlin 1908, die klass. Prinz-Heinrich-Fahrten 1908 und 1909, die Tourenfahrt Budapest–Konstantinopel 1912, die Tatra–Adriafahrt 1913, die Karpatenfahrt 1914 und vor allem die Alpenfahrten 1913 und 1914. 1914 erfolgte die Umwandlung des Grazer Unternehmens in